

Großzügigkeit

Wir haben uns gestritten und – natürlich – beide das Gefühl gehabt, im Recht zu sein.

Das hätte eskalieren können, gab es doch für beide Positionen gute Argumente.

Ich habe angstvoll den Schmerz zerbrochenen Vertrauens und gestörten Miteinanders schon gespürt, bis tief in meine Seele und bis tief hinein in meine Nächte.

Und dann geht mein Gegenüber einen Schritt zurück.

»Wir machen das so, wie Du gesagt hast.«

Und ich? Bin erschrocken und beschämt.

Das habe ich nun gar nicht erwartet.

Er erinnert mich an das, was uns gemeinsam trägt.

»Wir wollen doch miteinander am Reich Gottes bauen.«

Wie recht er hat.

Und ich habe mich von meinen Empfindlichkeiten leiten und meiner Rechthaberei dazu verleiten lassen, das Eigentliche und Wichtige aus den Augen zu verlieren.

Dass es auch meinem Gegenüber nicht leicht gefallen ist, so über seinen eigenen Schatten zu springen, weiß ich. Und dass er es getan hat, erfüllt mich mit Respekt. Ich spüre, wie die Vorsicht und mein Misstrauen sich auflösen. Dankbar nehme ich wahr, dass Gott es ihm möglich gemacht hat, eine Brücke zu bauen und dass wir sie nun gemeinsam betreten.

Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom:

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten.

(Römer 12,21)

Mein Erlebnis ist wie eine Illustration zu diesem Weisheitswort des Paulus.

Wir hätten dem Bösen, dem Streit, dem Rechthabenwollen, dem Machtgerangel, der Konkurrenz und dem Ehrgeiz Raum geben und uns von all dem überwinden lassen können, immer noch in dem Gefühl, im Recht zu sein, und unter der Fahne einer guten Sache, der wir doch beide von Herzen verbunden sind.

Der Schritt zurück, der Blick auf die Position und die Verletzlichkeit des anderen Menschen, das Sich-Besinnen darauf, worum es eigentlich geht, ein weites Herz und eine Seele, die sich zu Gott ausstreckt und sich von Gott mit Liebe beschenken lässt, hat Frieden möglich gemacht und dass wir uns nun wieder auf das konzentrieren können, worum es uns gemeinsam geht: um gelebte Gemeinschaft und darum, dass wir miteinander der Liebe Gottes in unserem Leben, in unserem Tun und in unserer Welt Raum geben.